

19. Wahlperiode

Mitteilung – zur Kenntnisnahme –

Jüdisches Altenheim Gerlachstraße: Würdiges und dauerhaftes Gedenken an einen Ort nationalsozialistischen Terrors ermöglichen!

Drucksachen 19/2213 und 19/2734 – Zwischenbericht

Senatsverwaltung für Kultur und Gesellschaftlichen Zusammenhalt
SenKultGZ - I C Ref 2
Tel.: 90228 - 779

An das

Abgeordnetenhaus von Berlin

über Senatskanzlei - G Sen -

Mitteilung

- zur Kenntnisnahme -

über

Jüdisches Altenheim Gerlachstraße: Würdiges und dauerhaftes Gedenken an einen Ort nationalsozialistischen Terrors ermöglichen!

- Drucksachen Nrn. 19/2213 und 19/2734 - Zwischenbericht

Die Senatsverwaltung für Kultur und Gesellschaftlichen Zusammenhalt legt nachstehende Mitteilung dem Abgeordnetenhaus zur Besprechung vor:

Das Abgeordnetenhaus hat in seiner Sitzung am 20.11.2025 Folgendes beschlossen:

„Der Senat wird aufgefordert, den Prozess, dem ehemaligen Jüdischen Altenheim Gerlachstraße auf dem Gelände des Hauses der Statistik ein würdiges und dauerhaftes Gedenken zu schaffen, inhaltlich und fachlich zu begleiten, um ein Vergessen dieses historischen Ortes und seiner traurigen Vergangenheit zu verhindern. Das Haus wurde von den Nationalsozialisten 1942 beschlagnahmt und als Sammelstelle für Deportationen missbraucht. Trotz bürgerschaftlicher Initiativen gibt es bislang keine angemessene öffentliche Erinnerung an diesen Ort.

Der Berliner Senat soll daher den Bezirk Mitte unterstützen, ein Konzept für eine dauerhafte Gedenkstätte im öffentlichen Raum zu entwickeln. Dieser Gedenk- und Informationsort sollte möglichst schon bei der Neugestaltung des Geländes Haus der Statistik/Berolinastraße in die Konzeptgestaltung und Ergebnisplanung mit aufgenommen werden.“

Hierzu wird berichtet:

Das ehemalige jüdische Altenheim in der Gerlachstraße 18-21 wurde zwischen 1942 und 1943 als Sammelstelle zur Deportation jüdischer Mitbürgerinnen und Mitbürger in die Vernichtungslager nach Osteuropa genutzt. Das im Krieg durch Bombenangriffe beschädigte Gebäude wurde 1970 abgerissen. Heute befindet sich auf dem Gelände das Haus der Statistik.

Mit der Schaffung eines dauerhaften Erinnerungsortes ist auf Grundlage einer entsprechenden Beschlussfassung in der Bezirksverordnetenversammlung Mitte im September 2023 (Drs. 0812/VI Erinnern im öffentlichen Raum an Deportationssammellager bei Geländegestaltung Haus der Statistik/Berolina-straße) das Bezirksamt Mitte (BA Mitte) betraut worden.

Die Senatsverwaltung für Kultur und Gesellschaftlichen Zusammenhalt (SenKultGZ) hat die Auseinandersetzung mit dem Ort seither unterstützt und Fördermittel für zwei temporäre Installationen der US-amerikanischen Künstlerin Stein Wexler bereitgestellt, die in enger Zusammenarbeit mit der Nachbarschaft sowie dem Haus der Statistik am Ort entstanden. Darüber hinaus hat die SenKultGZ beratend an einem Runden Tisch, den das Mitte Museum 2023 und 2024 organisiert hat, teilgenommen und sich kulturfachlich in die konzeptionellen Überlegungen zur Entwicklung eines dauerhaften Gedenkortes eingebracht. Ein Ergebnis daraus war die Realisierung einer temporären Installation unter dem Titel „Anders Erinnern. Gedenken an das jüdische Altersheim Gerlachstraße“, für das die SenKultGZ 2024 Fördermittel zur Verfügung stellte. Im Rahmen des Projektes wurde für einen Tag der Grundriss des ehemaligen jüdischen Altersheims auf der Berolinastraße nachgezeichnet, um den historischen Ort sichtbar zu machen, aus dem die jüdischen Bewohnerinnen und Bewohner in die Vernichtungslager deportiert wurden. Begleitet wurde die Installation von Workshops, in denen über die Zukunft des Gedenkens an diesem Ort diskutiert wurde.

Entsprechend dem Abschlussbericht des BA Mitte zur Drs. 0812/VI vom 29.09.2025 besteht seitens der WBM Wohnungsbaugesellschaft Berlin-Mitte mbH Offenheit, ein dauerhaftes Gedenken im Rahmen des Bauprojektes Haus der Statistik in den Planungen zu berücksichtigen und die diesbezüglichen Möglichkeiten (voraussichtlich im Erdgeschoss des Baufelds B) zu prüfen. Das Stadtentwicklungsamt des BA Mitte spricht sich hinsichtlich eines möglichen dauerhaften Gedenkortes zudem für die Verwendung von in Berlin etablierten Formaten aus. Für eine Stele im öffentlichen Straßenland stünden aktuell im Bezirk jedoch keine finanziellen Ressourcen zur Verfügung.

In Umsetzung des mit dem Beschluss des Abgeordnetenhauses verbundenen Auftrags, den Bezirk Mitte bei der Konzeptionierung für einen Gedenkort zu unterstützen, wird in den folgenden Monaten in gemeinsamer Abstimmung geprüft, in welcher Form die SenKultGZ die

Schaffung eines dauerhaften Angebots zur Information und dem Gedenken an das Jüdische Altersheim unterstützen kann. Als erster Schritt könnte die Schaffung einer dauerhaften Gedenk- und Informationstafel im Rahmen des Berliner Gedenktafelprogramms der SenKultGZ geprüft werden.

Der Senat wird im 3. Quartal 2026 über den Fortgang des Vorhabens berichten.

Berlin, den 13.02.2026

Sarah Wedl-Wilson
Senatorin für Kultur und Gesellschaftlichen Zusammenhalt